

Umweltausschuss	09.10.2019
-----------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	573/2019-12
-------------	-------------

Stand	12.09.2019
-------	------------

Betreff Große Anfrage der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen vom 11.09.2019 betr. Langfristige CO₂ Speicherung in Bornheim

Sachverhalt

Die große Anfrage der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen wird wie folgt beantwortet:

Fragen

- Stehen Flächen für eine Aufforstung um CO₂ langfristig zu binden zur Verfügung und wenn ja welche könnten das sein?
- Wie müssten solche Flächen unter ökologischen und Klimawandel Gesichtspunkten entwickelt werden?
- Könnte die Anlage von weiteren Streuobstwiesen, wie z.B. durch den Agenda- Arbeitskreis „Stadtbild“ und deren fachgerechten Pflege einen weiteren Beitrag zur CO₂ Speicherung leisten?
- Eine erfolversprechende Maßnahme zur langfristigen Bindung von CO₂ ist der Humusaufbau im Boden, wie dies z.B. in Rheinland-Pfalz vorangetrieben wird (siehe: Stiftung „Lebensraum“ und Humuszertifikate). Sieht sich die Verwaltung in der Lage dies zu fördern und dabei insbesondere die Landwirtschaft einzubinden?
- Eine weitere Möglichkeit zur langfristigen CO₂ Speicherung ist die Wiedervernässung von Flächen und damit die Renaturierung bzw. der Aufbau von Mooren auf geeigneten Flächen. Wäre dies umsetzbar in Bornheim? Und wenn ja, wo und wie?

Antwort

Die Anfrage wird zusammenfassend unter Verweis auf die Ausführungen der Verwaltung zum Antrag der FDP-Fraktion "Waldstrategie der Stadt Bornheim" beantwortet (Vorlage 519/2019-12 zur Ratssitzung am 26.09.2019). Darin werden aktuelle Aussagen zur Flächenverfügbarkeit, zu Entwicklungszielen, Baumartenauswahl unter Klimagesichtspunkten etc. getroffen. Ergänzend wird bestätigt, dass auch die Anlage einer dauerhaften Streuobstwiese auf einer vorherigen Ackerfläche langfristig CO₂ bindet und insofern eine CO₂-Senke darstellt.

Eine weitere CO₂-reduzierende Maßnahme stellt der Humusaufbau vor allem in der Landwirtschaft dar. Humus ist auch aus Gründen des Erosionsschutzes in Bornheimer Hanglagen ein wichtiger Bodenbestandteil. Die landwirtschaftliche Fachberatung durch die Landwirtschaftskammer weist hier die Betriebsleiter regelmäßig auf Maßnahmen wie Zwischenfruchtanbau und organische Düngung hin. Diese Empfehlungen werden auch von der Bornheimer Landwirtschaft umgesetzt. Im Wasserschutzgebiet des Wasserwerks Urfeld wird zu diesen Maßnahmen zusätzlich durch einen vom Wasserbeschaffungsverband Wesseling-Hersel finanzierten Gewässerschutzberater beraten. Auch die Umstellung der EU-Förderung der Landwirtschaft für die Förderperiode ab 2020 hin zu mehr agrar-ökologischen Maßnahmen (sog. Zweite Säule) wird den Prozess der Humusbildung weiter fördern. Eine darüber hinaus gehende Unterstützung des Humusaufbaus nach dem zitierten Modell der Stiftung

Lebensraum in Rheinland-Pfalz durch die Stadtverwaltung wird aus personellen Gründen nicht für leistbar gehalten.

Bzgl. der Wiedervernässung von Flächen gibt es für verschiedene Waldbereiche auf der Ville bereits im Landschaftsplan von 1996 Festsetzungen zur Wiedervernässung durch die Beseitigung der vorhandenen Drainagen und Gräben im Wald. Diese wurden inzwischen teilweise auch auf städtischen Waldgrundstücken umgesetzt (z.B. Rheinbacher Straße). Ebenso bestehen auf der Ville-Hochfläche im Waldbereich verschiedene Dauerstaue (sogenannte Maarre) und Bruchwald. Für den regelrechten Aufbau von Mooren dürften die Jahresniederschläge und die Luftfeuchtigkeit auf der Ville in Bornheim nicht ausreichen.